



Informationen für die Mitglieder der Seglergemeinschaft Kassel e.V. (SGK)

Montag, 30. Dezember 2013

Segeljahr 2013 beendet – Beginn der neuen Saison 2014 absehbar – die SGK beginnt das Jahr mit einem gemütlichen Beisammensein.

Vorstand und Beirat laden herzlich ein zum

Neujahrsempfang

**am Samstag, 11. Jan. 2014, 20:00 h
im Vereinshaus am Bugasee.**

Alle Mitglieder und Freunde sind willkommen. Für das leibliche Wohl wird wie immer gesorgt sein. Eine gute Gelegenheit, Bekanntschaften aufzufrischen und neue zu schließen.

Es gibt sicher auch wie immer viel zu schnacken.

Termine

Jugend:

Dienstag, 14. Jan. 2014, 15-18.00 h
„Heilige-Drei-Könige“/Väterchen Frost
und andere Weise
Jugendtel. 0151 53 37 51 17

Samstag, 11. Jan. 2014, 20:00 h
Neujahrsempfang –
kein Vereinsabend am 3. Januar

Donnerstag, 6. Febr. 2014, 19:00 h
Vereinsabend mit Vortrag von
Reinhard Bodack Belgien-London

Termine **WVN** siehe eigene website
www.wvn-kassel.de

SGK-Geschäftsstelle ist umgezogen



Nun ist es soweit, die Geschäftsstelle unseres Vereins ist umgezogen. Horst und Rolf haben rechtzeitig vorm Jahresende alle Unterlagen umgelagert nach Schauenburg, so kann Rolf Scholze wie vereinbart ab Neujahr 2014 - oder besser vielleicht erst ab 2. Januar :-)) seine Arbeit aufnehmen und steht für Fragen oder Mitteilungen der Mitglieder zur Verfügung.

Foto hg/as

Impressum: Herausgeber: SGK, Geschäftsstelle: Rolf Scholze, Falkensteinstr. 30,
34270 Schauenburg. Telefon 05601-3039250

E-Mail: geschaeftsstelle@sgk-online.de - Internet: www.sgk-online.de

Bank: Kasseler Sparkasse, Kto 1 190 045, BLZ 520 503 53

Beiträge und Bilder für aktuell und Internet: Adolf Stock, Tel. 05602-3364, aktuell@sgk-online.de

Zu diesem Foto erhielt ich eine eMail:



Unser Flaggenmast am Vereinshaus hat im wahrsten Sinne des Wortes ins Gras gebissen und Xaver war bestimmt nicht ganz unschuldig bei diesem Bruch.

Irgendwann wäre er sowieso gebrochen, das Holz ist alles ziemlich morsch.

Renate und ich haben das Bruchstück entfernt, damit nichts weiter passiert.

Gruß Horst Gorpe.

Und hier aus DSV-Intern VI-2013:

„**Verein des Jahres**“ ausgezeichnet: Der Segler-Verein Braunschweig wurde auf der hanseboot in Hamburg als Verein des Jahres 2013 ausgezeichnet. Mit der Ehrung erhielt der Club ein werftneues Optimist-Dinghy. Der Verein setzte sich mit seinem umfangreichen Angebot für Kinder und Jugendliche gegen Mitbewerber aus Berlin, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein durch. Das Hauptanliegen der Verantwortlichen des Vereins ist, Hürden und Hemmschwellen beim Einstieg in den Segelsport abzubauen. So bietet der Club bspw auch Nichtmitgliedern die Möglichkeit, Kindergeburtstage im Verein zu feiern, um die Jungen und Mädchen für das Segeln zu begeistern. Mit seinem Konzept gelang es dem Club, die Zahl seiner jugendlichen Mitglieder stark zu steigern.

- Na, da brauchen wir uns bei der SGK ja nicht zu verstecken. Nur haben wir für die jahrzehntelange Arbeit keinen neuen Opti bekommen Aber den Erfolg für uns darf sich die Jugendabteilung bzw die dort Aktiven durchaus an die Brust heften - findet a.s.

Yardstickzahlen 2014: Die Yardstickzahlen für die Regattasaison 2014 sind veröffentlicht. Sie stehen auf der Homepage www.kreuzer-abteilung.org im Menü „Service“ sowie auf der Webseite www.dsv.org im Menü „Regatta“.

Bericht vom Deutschen Seglertag 2013

Vom 29. 11. bis 1. 12. fand in Rostock-Warnemünde der Seglertag 2013 des Deutschen Segler-Verbandes statt. Das 125 jährige Jubiläum unseres Spitzenverbandes stand unter dem Motto "Kurs Zukunft". Dieser Kursbestimmung dienten Wahlen, Beschlüsse und Weichenstellungen dieser Versammlung. Die Ergebnisse des Seglertages betreffen natürlich auch uns hessische Seglerinnen und Segler. Laut Grundgesetz des DSV bestimmen die Vereine die Ausrichtung des Verbandes. In Warnemünde waren ca. 55% der möglichen Stimmen anwesend. Zur Vermeidung hoher Reisekosten nutzten erfreulich viele Vereine die Möglichkeit der Stimmübertragung. Es wäre schön, wenn der Prozentsatz der anwesenden Stimmen beim DSV-Seglertag 2015 vom 27. bi 29. Nov. 2015 in Papenburg noch höher wäre.

Im Rahmen der Tagung wurde die Auszeichnung für Ausbildung u. a. an folgende hessische Vereine verliehen:

Schwimmclub Wiesbaden 1911 e.V. Segelclub Gießen e.V. Segelclub Rheingau e.V. Segelclub Westerwald e.V. Wasser-und Fischereisportclub Schotten e.V. Wassersportclub Seligenstadt e.V. Der HSeV gratuliert den geehrten Vereinen verbunden mit der Hoffnung, dass sich 2015 noch weitere hessische Vereine für diese Auszeichnung bewerben.

Bei der Wahl zum Seglerrat wurde Günther Probst (WSV-BL) in das Gremium wiedergewählt. Auch in der neuen Legislaturperiode wird es also neben dem Landesvorsitzenden eine zweite hessische Stimme im Seglerrat geben. Ein herzlicher Glückwunsch und die besten Wünsche an ihn für die zweite Amtsperiode. Insgesamt ist festzustellen, dass die leistungssportliche Orientierung des Seglerrats zugenommen hat.

Der Antrag von vier Landesverbänden, die Nachwuchsförderung für RS:X Surfer wieder aufzunehmen, fand die Zustimmung der Delegierten. Die erforderlichen Mittel wurden vom DSV in den Haushalt eingeplant. Der Antrag des Segler-Verbandes Mecklenburg-Vorpommern, der Seglerrat möge darauf achten, dass der gemeinnützige Segelsport nicht durch gewerbliche oder kommerzielle Aktivitäten gefährdet wird, fand ebenfalls die Zustimmung der Vereine.

Der bisherige DSV-Präsident Rolf Bähr stellte sich nach 8 Jahren nicht mehr zur Wiederwahl. Einstimmig wurde Dr. Andreas Lochbrunner (Lindauer-Segel-Club) zu seinem Nachfolger gewählt. Rolf Bähr wurde von den Delegierten mit stehenden Ovationen geehrt. Seine seglerische Karriere führte ihn vom roten Anker bis an die Spitze des DSV. Sein Nachfolger Andy Lochbrunner kann u.a. auf 30 Jahre Segeln im Finn zurückblicken.

Der Vizepräsident Fahrtensegeln, Freizeit- und Breitensport, Uwe Jahnke, trat ebenfalls nicht mehr zur Wiederwahl an. Er wurde für seine Verdienste um den Segelsport in Mecklenburg-Vorpommern und im DSV geehrt. Sven Herlyn (HSC / NRV Hamburg) konnte sich bei der Wahl gegen Winfried Wolf durchsetzen.

Der Seglertag verabschiedete zwei Resolutionen:

SAIL BALTIC -Segler fordern Lückenschluss bei Ostseehäfen:

Diese Resolution fordert den (Not-)hafen Darßer Ort durch Ausgliederung aus der Kernzone des Nationalparks und Baggermaßnahmen zu erhalten. Vereine sollten ihre Unterstützung beim DSV unter info@dsv.org -Stichwort "Sail Baltic" äußern.

Die gemeinsame Stellungnahme der Wassersportspitzenverbände zur Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung wurde von der Versammlung begrüßt.

Beide Resolutionen sind diesem Bericht angehängt.

Unter dem Tagesordnungspunkt "Verschiedenes" wurden kritische Anmerkungen zur Segel-Bundesliga geäußert. Es wurde die Frage gestellt ob der DSV hier wirklich die Fäden in der Hand hält. Weiterhin wurde Kritik an der neuen Regatta-Managementsoftware "Manage2sail" geäußert: "Warum wird ein Projekt von 4 Vereinen massiv finanziell vom DSV gefördert?" Es wurden Zweifel am Nutzen des Programms für kleinere Veranstaltungen geäußert. Reinhard Fuhr

DEUTSCHER SEGLER-VERBAND – Auf in die Zukunft

Gemeinsame Stellungnahme der im Forum Wassersport des Deutschen Olympischen Sportbundes zusammengeschlossenen Wassersportspitzenverbände zum 5. Bericht des BMVBS an den Deutschen Bundestag zur Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV)

Einleitung

Die WSV soll in einer grundlegenden Verwaltungsreform neu strukturiert werden. Die Reformüberlegungen sehen eine „Priorisierung auf das Hauptnetz und die gewerbliche Schifffahrt“, eine Netzkategorisierung sowie „Konzentration der Ressourcen auf Wasserstraßen mit hoher Verkehrsfunktion“ nach Maßgabe der darauf transportierten Gütermengen vor.

Der 5. Bericht des BMVBS an den Deutschen Bundestag lässt nicht klar erkennen, welche konkreten Auswirkungen die WSV-Reform, die Priorisierung und die Ressourcenkonzentration auf die verkehrsbehördliche Betreuung der Kleinschifffahrt, insbesondere die Sportschifffahrt und die Freizeitschifffahrt und den Betrieb, die Unterhaltung und die bedarfsgerechte Entwicklung der von dieser Verkehrsgruppe genutzten Bundeswasserstraßen, Verkehrsanlagen und Verkehrseinrichtungen haben werden.

Wassersport und Wassertourismus sind auf den Erhalt und die Modernisierung eines leistungsfähigen Wasserstraßennetzes elementar angewiesen. Die Belange der mindestens sieben Millionen Wassersportler in Deutschland, (manche Analysen sprechen sogar von bis zu 17 Millionen Wassersportlern, Quelle: Deutscher Tourismusverband) müssen angemessen gewahrt bleiben. Die Erreichung der Ziele der Bundestagsinitiativen zur Verbesserung des Wassersports und des Wassertourismus in Deutschland hängt entscheidend davon ab, dass die deutschen Bundeswasserstraßen auch weiterhin für die Sportschifffahrt zur Verfügung stehen.

Bevor das noch ausstehende Konzept der Bundesregierung zur Förderung des Wassersports und des Wassertourismus vorgelegt und beraten wurde, sollten keine Tatsachen geschaffen werden, die eine Umsetzung des Konzeptes unmöglich machen.

Forderungen

1. Erhaltung der Bundeswasserstraßen auch für Kleinschifffahrt, Sport- und Freizeitverkehr

Das Ziel der Reform ist dahingehend zu konkretisieren, dass die Verkehrsverwaltung auch weiterhin allen Verkehrsteilnehmern zu dienen hat. Gem. Nt74 Abs. 1 Nr.21 LV.m. Art89Abs.2 des Grundgesetzes erstreckt sich die hoheitliche Verwaltungsaufgabe des Bundes auf die Seewasserstraßen und die dem allgemeinen Verkehr dienenden Binnenwasserstraßen des Bundes. Die zum Zweck der Priorisierung des künftigen Personal- und Ressourceneinsatzes vorgenommene Netzkategorisierung nach Maßgabe der transportierten Gütermenge darf nicht dazu führen, dass sich die WSV der Nicht-Güterschifffahrt nicht mehr widmet oder deren Belange vernachlässigt. Eine derartige Reduzierung der Aufgabenwahrnehmung würde dem umfassenden Verfassungsauftrag des Bundes widersprechen. Sportschifffahrt und Freizeitschifffahrt sind Teil der Schifffahrt. Ihre verkehrlichen Belange sind gleichberechtigt zu wahren.

Der verfassungsrechtliche Verwaltungsauftrag des Bundes umfasst sowohl den fließenden als auch den ruhenden Verkehr. Er verlangt die Gewährleistung der durchgängigen Befahrbarkeit und der Verbindungen zum regionalen und internationalen Netzwerk der Wasserstraßen, wie auch die sichere Erreichbarkeit der Häfen und Liegeplätze sowie die sichere Nutzbarkeit von Schifffahrtsanlagen und -einrichtungen.

2. Erhaltung der Infrastruktur auch für den Sport- und Freizeitverkehr

Tausende gemeinnützige Wassersportvereine sind mit ihren Sportaktivitäten existenziell auf die Nutzung von Wasserstraßen und Seen, d.h. des öffentlichen Raums, angewiesen. Die Sportler sind dabei zugleich Verkehrsteilnehmer und Nutzer von Verkehrsanlagen und -einrichtungen zu Wasser. Die Sportschifffahrt ist -wie alle anderen Verkehrsgruppen -auf fahrzeuggerechte Einrichtungen und Anlagen im Netzwerk der Bundeswasserstraßen angewiesen. Schleusen, Anlegestellen, Umtrageeinrichtungen, Warteanlagen und öffentliche Häfen des Bundes müssen so gestaltet und ausgestattet sein, dass in ihnen entweder ein sicherer Verkehr für alle Fahrzeuggrößen möglich ist oder es müssen spezielle Einrichtungen für die einzelnen Fahrzeuggruppen vorhanden sein. Die Gewährleistung dieser Mindestvoraussetzungen des sicheren Schiffsverkehrs auf Bundeswasserstraßen ist Teil des verfassungsrechtlichen Verwaltungsauftrages. Die sichere Nutzbarkeit der Bundeswasserstraßen für die Kleinschifffahrt dient zugleich der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmergruppen.

Der insoweit umfassende Auftrag der zuständigen Verkehrsverwaltung darf nicht auf dem Wege einer internen Verwaltungsreform unterlaufen werden, in dem die Aufgabenbeschreibung der WSV auf die Belange der Güterschifffahrt reduziert wird. Er muss vielmehr explizit als Aufgabe der künftigen Wasser- und Schifffahrtsverwaltung verankert bleiben.

Die Verwaltungsreform darf nicht dazu führen, dass Teile der Infrastruktur dem schleichenden Verfall preisgegeben werden.

3. Nationaler Sportbootverkehrsplan

Zur sachgerechten Integration der Belange der Sport- und Freizeitschifffahrt in die weitere Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung wird ein Nationaler Sportbootverkehrsplan (nach dem Vorbild des "Nationalen Radverkehrsplans 2020") dringend empfohlen. In ihm sind die Entwicklungsziele und Maßnahmen im Sinne der Bundestagsinitiativen zur Förderung des Wassersports und des Wassertourismus mit entsprechender Investiv- und Personalausstattung darzustellen, regelmäßig z.B. alle fünf Jahre -zu aktualisieren und mit entsprechender Aufgabenzuordnung in der Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung zu berücksichtigen.

4. Keine Reduzierung der Verkehrsverwaltung auf Eigentumsverwaltung

Eine bloße Eigentümerverwaltung von Bundeswasserstraßen, wie sie für die Nebenwasserstraßen ins Auge gefasst ist, würde dem verfassungsrechtlichen Auftrag des Bundes nicht entsprechen. Die ordnungsgemäße Verkehrsverwaltung von Bundeswasserstraßen geht über die bloße zivilrechtliche Verkehrssicherungspflicht hinaus. Sie kann beispielsweise nicht etwa darin bestehen, dass der Bund Gefahrenstellen möglicherweise lediglich noch markiert oder mit Warnschildern oder Sperrungen versieht, damit dort niemand zu Schaden kommt. Der Bund bleibt vielmehr verpflichtet, für den ordnungs- und widmungsgemäßen Verkehrsablauf zu sorgen, d.h. z.B. auch

Störungen zügig zu beseitigen oder zu beheben. Dazu bedarf es fachkundiger und mit diesen Aufgaben betrauter Verkehrsverwaltung.

5. Keine Nutzeffizienzfinanzierung von Bundeswasserstraßen

Die Planung des BMVBS, die schiffahrtsbedingten Kosten der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung zu ermitteln und dann über ein neu zu entwickelndes Gebührensystem zu finanzieren, geht weit über eine bloße Verwaltungsreform hinaus. Sie werfen die Grundsatzfrage auf, ob die bundesrechtliche Infrastruktur grundsätzlich in ein neues Finanzierungssystem überführt werden sollte. Die Wassersportverbände lehnen eine solche Finanzierung der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur ab. Die Herstellung und Unterhaltung einer angemessenen überregionalen Verkehrsinfrastruktur ist eine grundlegende staatliche Aufgabe, die dem gesamten Gemeinwesen dient und zugute kommt. Sie erschließt Regionen, Städte, Wirtschafts- und Erholungsräume für die gesamte Wirtschaft und Bevölkerung. Eine kostendeckende Gebührenfinanzierung würde im Bereich des Wassersports dazu führen, dass der maritime Sportverkehr und der Deutschlandtourismus zum Erliegen kommen, weil die Nutzer in attraktive Nachbarländer ausweichen würden. Verwaltungsaufwand und Ertrag stünden außer Verhältnis. Wassersportler würden in sensible Naturräume oder ins Ausland verdrängt. Wie das Wandern und Radfahren muss auch das Wassermanagement in Deutschland freizügig und gebührenfrei möglich bleiben. Der gemeinnützige Wassersport ist darauf angewiesen, dass seinen Vereinen diejenigen Wasserflächen, die sie zum Bau und Betrieb ihrer Sportanlagen benötigen, langfristig und planbar zu einem angemessenen ermäßigten Pachtzins überlassen werden, der dem Gemeinwohlbeitrag des Sport entspricht, der hierauf z. B. Steganlagen errichtet, betreibt und auf eigene Kosten unterhält.

5. Einheitliche Betreuung

Sportbootverkehr findet auf allen Bundeswasserstraßen statt, meist sogar auf denselben Verkehrsflächen und in denselben Verkehrsanlagen wie der übrige Schiffsverkehr. Die fachlich und rechtlich einheitliche Betreuung des Systems Bundeswasserstraße ist Grundlage für deren durchgängige und sichere Nutzbarkeit für alle Verkehrsteilnehmergruppen. Dies hat auch die kürzlich stattgefundene Konferenz "Sicherheit auf See" ergeben. Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes verfügt über das notwendige Know-how und die notwendige örtliche Präsenz zur Wahrnehmung dieser Gesamtaufgabe.

Verwaltungsorganisatorisch erscheint es nicht sinnvoll, die Belange der Nicht-Güterschifffahrt aus der verfassungsrechtlichen Gesamtaufgabe der WSV auszugliedern und einer -heute noch bekannten- anderweitigen Stelle zu übertragen. Eine "Konzentration" der WSV auf die Güterschifffahrt lässt befürchten, dass wichtige, faktisch nur einheitlich wahrnehmbare Verkehrsaufgaben entweder vernachlässigt werden oder mit hohem Abstimmungsaufwand in unzähligen Detailfragen von einer -ggf. neu zu schaffenden Verwaltung- wahrzunehmen sind.

Zu den faktisch nur einheitlich wahrnehmbaren Aufgaben zählt dabei auch die Umsetzung der Bundestagsinitiativen zur Förderung des Wassersports und des Wassertourismus in Deutschland. Überregionaler und internationaler maritimer Tourismus kann nur entwickelt werden, wenn die dazu erforderliche Infrastruktur in einem flächendeckenden Netzwerk von Wasserstraßen zu einheitlichen Nutzungsbedingungen zur Verfügung steht. Wassersport und Wassertourismus sind keineswegs Regionalaktivitäten, die nur in Brandenburg, an der Lahn oder in Mecklenburg-Vorpommern statt finden.

7. Beteiligung des organisierten Sports

Der organisierte Wassersport übernimmt seit vielen Jahrzehnten wichtige Aufgaben im Bereich der Sportbootschifffahrt. Dazu gehören :

- Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb von Wassersportanlagen
- regelmäßige Reviervesprechungen mit Behörden und Verbänden
- Maßnahmen zur natur- und landschaftsverträglichen Ausübung des Wassersports
- Ausbildung, Aufklärung, Sicherheitstrainings, basierend auf der regelmäßigen Auswertung von Unfällen
- Mitwirkung an Marketingmaßnahmen des Bundeswirtschaftsministers zur Förderung des Wassertourismus
- Prüfung und Erteilung von Befähigungsnachweisen.

Die Wahrnehmung dieser Aufgaben steht in engem Zusammenhang mit der Tätigkeit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, insbesondere mit deren sachgerechter Planung, Begleitung und Betreuung der künftigen Entwicklung der Sportschifffahrt.

Der Wassersport ist mit seinen internationalen Sportgroßveranstaltungen und seinem Nachfragenvolumen und bewirkten Tourismuseffekten ein erheblicher Wirtschaftsfaktor.

Die Wassersportverbände bieten daher -wie bisher -ihre konstruktive Mitwirkung an den weiteren Planungen zur Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung an und bitten auch weiterhin um rechtzeitige Beteiligung an diesen Verfahren.

Rostock-Warnemünde, 30. November 2013

Dieses Positionspapier wird unterstützt von folgenden Verbänden:

- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
- Deutscher Motoryachtverband e.V.
- Deutscher Kanu-Verband e.V.
- Deutscher Ruderverband e.V.
- Verband Deutscher Sporttaucher e.V.
- Deutsche Lebensrettungsgesellschaft e.V. (DLRG)
- Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband e.V.



Auszug aus der Broschüre „Ehrenamt und freiwilliges Engagement im Sport“

Zu den Motiven:

Altruistische Motive: Der Wunsch, sich für andere Menschen einzusetzen und einen wertvollen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten, nimmt in Umfragen zur Motivation von Engagierten einen vorderen Platz ein. Ehrenamtliches Engagement ist eine einzigartige Gelegenheit, die Gesellschaft vor Ort mitzugestalten.

Partizipation: Sozialer Anschluß, Teilhabe an Gemeinschaften und Anerkennung durch andere sind Grundbedürfnisse des Menschen. Freiwilliges Engagement im Verein bietet hervorragende Möglichkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen, mit Menschen zusammenzukommen und gemeinsame Ziele zu verfolgen.

Selbsterfahrung: Ehrenamtliches Engagement bietet die Möglichkeit, neue Lebens- und Lernerfahrungen zu sammeln. Die Mitwirkung an Entscheidungen, die Möglichkeit der Gestaltung von Prozessen und Strukturen sowie das Sammeln praktischer Erfahrungen tragen dazu bei, sich selbst zu verwirklichen.

Spaßfaktor: Ohne Freude und Spaß an der freiwillig geleisteten Tätigkeit würde auch das Ehrenamt nicht auskommen. Für viele ist ehrenamtliches Engagement ein Ausgleich zur Berufstätigkeit, eine Arbeit, die freiwillig und selbstgewählt ist, den individuellen Interessen und Fähigkeiten entspricht und deren Ergebnisse zumeist unmittelbar sichtbar werden und Freude bereiten.

Anerkennungskultur: Bestätigung und Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit haben eine hohe Bedeutung für Engagierte, denn ihre Motive sind nicht regelmäßiges Einkommen oder andere materielle Gegenleistungen. Die Anerkennung freiwilligen und ehrenamtlichen Engagements wirkt darüber hinaus als Motivation für die zukünftige Arbeit.

- In dieser Broschüre - herausgegeben vom DOSB - steht noch viel mehr und es gilt natürlich auch für einen Segelverein. Bei der SGK gibt es ja gottseidank schon viele Aktive, die sich sporadisch oder regelmäßig betätigen. Möge es so bleiben. Es werden immer wieder helfende Hände gesucht. (as)

*Silvester - Neujahr: Ich wünsche allen Mitgliedern und
Freunden einen guten Rutsch und alles Gute für das Jahr*



2014! Adolf Stock

